

JOURNAL – JUNI 2009

LIEBE KUNDINNEN UND KUNDEN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Ihre Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH ist Ihr stets erreichbarer und kompetenter Partner in Sachen zuverlässigster Energieversorgung, hervorragendem Trinkwasser und mit den beiden Schwimmbädern sogar im Bereich Wellness. Ihre Stadtwerke – nunmehr 111 Jahre jung – haben aber auch den Anspruch, technisch der Zeit immer noch einen kleinen Schritt voraus zu sein. Zukunftssicherheit und Nachhaltigkeit sind die Zauberworte. Neue Wege, wenn auch zunächst nur testweise, beschreiten wir mit neuen Straßenlaternen. Bereits praxiserprobt ist die neue Hochspannungsstromversorgung im Stadtgebiet. Diese hilft, Übertragungsverluste drastisch zu reduzieren. Und zu guter Letzt hält auch das Parkschwimmbad einige Neuerungen bereit. Doch lesen Sie selbst ...

MODERNSTE LICHTTECHNIK STATT ALTER FUNZELN

Die Stadtwerke Neu-Isenburg unterziehen an der Siemensstraße auf Höhe des Wasserwerks zwei Straßenlaternen-Prototypen einem umfangreichen Praxistest. Die Isenburger Fachleute arbeiten in diesem Falle eng mit Experten der Technischen Universität (TU) Darmstadt zusammen.

Bei vergleichbarer Lichtleistung die Umwelt und den Stadtsäckel schonen? Wie das geht, soll der Test zeigen. Sechs Straßenlaternen herkömmlicher Bauart – mit sogenannten HPS-Leuchtmitteln (High Pressure Sodium) wurden gegen modernste Lichtspender mit LED-Technik (Licht Emittierende Diode) ausgetauscht. Um die Bandbreite der technischen Möglichkeiten zur optimalen Lichtverteilung zu untersuchen, sind drei dieser innovativen Lampen mit Linsen und Reflektoren bestückt; die anderen drei nur mit Reflektoren. Welche Lampen sich besser zur Straßenbeleuchtung eignen, überprüfen Stadtwerke und TU in so genannten lichttechnischen Untersuchungen.

Licht ist nicht gleich Licht und an Straßenlaternen werden besondere Ansprüche gestellt: Verkehrsteilnehmer sollen nicht geblendet werden, und die Ausleuchtung soll gleichmäßig sein. Diese Anfor-

derungen sind sogar in einer speziellen Norm, der DIN EN 13201, exakt definiert. Je nach Anwendung können Lampen entweder einen klar begrenzten Lichtpunkt (Spot) erzeugen, oder ihr Licht großflächig und mit verlaufenden Rändern verbreiten. Eine Spot-Beleuchtung ist im öffentlichen Straßenraum weniger sinnvoll, da in den Schattenzonen



Straßenlaternen mit scharf begrenzten Lichtpunkten sind nicht für jede Anwendung sinnvoll.

zum Beispiel Fußgänger für Autofahrer nur schwer zu erkennen sind. Ein gleichmäßig von den Straßenlaternen erzeugtes Lichtband ist besser. Ferner würden ständig wechselnde Hell-Dunkel-Zonen den Autofahrer eher irritieren als unterstützen.

Die im Versuchsfeld in der Siemensstraße verwendeten Hochleistungs-LEDs – normale LEDs werden zum Beispiel als Standby-Anzeige in Fernsehern oder Computern eingesetzt – haben eine Lichtfarbe von 5.000 Kelvin, was weißem bis kaltweißem Licht entspricht. Die hier eingesetzten Leuchtdioden sind nach Angaben des Herstellers, LeuchTek GmbH aus Hamburg, zu 45 mal 45 mal 30 Zentimeter großen



Welche Straßenbeleuchtung für Autofahrer sinnvoll ist, ermitteln die TU-Experten mit eigenem Fahrzeug und speziellen Kameras.

Leuchten in einem Gehäuse zusammengefasst. Die Lebensdauer wird mit mindestens 30.000 Betriebsstunden angegeben, was der fünffachen Lebensdauer eines herkömmlichen Leuchtmittels entspricht.

„Der Hersteller gibt die Energie-Ersparnis mit mindestens 30 Prozent an. Hierdurch und durch den geringeren Wartungsaufwand kann sich der höhere Preis mittelfristig amortisieren“, rechnet Stadtwerke-Geschäftsführer Eberhard Röder vor. Der geringere Stromverbrauch bringe nicht nur eine Schonung der Ressourcen mit sich, sondern natürlich auch eine nicht unerhebliche Minderung des CO₂-Ausstoßes.



TU-Experten Thomas Kuhn (li.) und Christoph Schiller prüfen mit Kameras und Lichtsensoren die Leuchtdichte in der Siemensstraße. Stadtwerke-Abteilungsleiter Dirk Luckmann (Mitte) überwacht die Messung.

„Die LED-Technik steht derzeit an der Schwelle zur Energieeffizienz“, geben Christoph Schiller und Thomas Kuhn, Wissenschaftliche Mitarbeiter des Fachbereichs Elektrotechnik und Informationstechnik am Institut für Elektromechanische Konstruktionen an der TU Darmstadt, zu bedenken. Das heißt im Klartext: Es muss geprüft werden, ob modernste Straßenlaternen herkömmlicher Bauart wegen des deutlich günstigeren Anschaffungspreises nicht noch die Nase vorn haben.

In Sachen Lichtqualität stehen sie den Leuchtdioden-Laternen kaum nach.

„Und genau aus diesem Grunde machen wir diesen Praxisversuch“, erläutert Stadtwerke-Chef Eberhard Röder. „Die LED-Technik ist vielversprechend, jedoch stehen den günstigeren Kosten für Strom und Wartung die höheren Anschaffungskosten gegenüber. Wir werden das genau prüfen und erst dann entscheiden.“

Die LED-Technik ist noch relativ jung. Weißes LED-Licht gibt es beispielsweise erst seit 1995. Eine

Leuchtdiode ist ein Halbleiterchip, das heißt, hier werden Halbleitermaterialien wie Silizium oder Indium verwendet. Daher prallen mit der Beleuchtung mittels LEDs zwei unterschiedliche Technikgattungen aufeinander: Die Halbleitertechnik und die Lichttechnik. Beide Gewinn bringend zu vereinen, ist eine Herausforderung.

NEUES SCHALTHAUS FÜR NOCH MODERNERE STROMVERSORGUNG

Die Stadtwerke Neu-Isenburg leisten mit einer neuen Stromübergabestation wieder einen Beitrag zu ihrer hervorragenden Versorgungssicherheit in der Hugenottenstadt. Die Stromversorgung der bekannten Transformatorstationen im Stadtgebiet, von denen wiederum die Stromanschlüsse aller privaten und geschäftlichen Gebäude versorgt werden, erfolgt über ein so genanntes Mittelspannungsnetz.

Dieses Mittelspannungsnetz wurde historisch mit einer Spannung von 10.000 Volt (10 kV) betrieben. – Historisch deshalb, da die Isolierung erst ab den 40er-Jahren des 20. Jahrhunderts noch höhere Spannungen ermöglichte. – In den vergangenen Jahrzehnten haben die Stadtwerke ihre Anlagen und Mittelspannungsnetze mit erheblichen Investitionen auf den Betrieb mit einer Spannung von 20.000 Volt umgerüstet und damit die Basis für eine zukunftsichere Stromversorgung unter Gewährleistung einer hohen Versorgungsqualität für alle Neu-Isenburger Bürgerinnen und Bürger geschaffen. Je höher die Spannung, desto niedriger sind physikalisch bedingt die Verluste in der Energieübertragung. Als letzte zentrale 10-kV-Schaltstation bestand noch das Schalthaus an der Ecke Hugenottenallee/Friedrich-



Die Baustelle an der Hugenottenallee 84 aus der Vogelperspektive. Hier werden gerade die sogenannten Raumzellen aus Beton auf ihre Fundamente gesetzt.

JOURNAL – JUNI 2009

straße, die kürzlich durch ein neues Schaltheus in der Hugenottenallee ersetzt wurde.

Das neue Schaltheus an der Hugenottenallee 84 übernimmt nach seiner Fertigstellung und nach den erforderlichen Kabelumlegungen die 20-kV-Stromversorgung im Stadtgebiet westlich der Frankfurter Straße und nördlich der Carl-Ulrich-Straße bis einschließlich Gehespitz-Gelände. Die Kabelarbeiten beginnen in den Sommerferien. Dieser Zeitraum wurde mit Bedacht gewählt, da ein Zugang zur benachbarten Brüder-Grimm-Schule – und damit der Schulweg – durch die Bauarbeiten eingeschränkt wird.



Die neue Raumzelle für die Netztransformatoren (20kV auf 400/230 Volt Spannung) wird gestellt. In der unteren Bildmitte ist einer der grünen Trifos zu erkennen.

Der von der Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH in Auftrag gegebene und von Siemens ausgeführte Neubau des Schaltheuses kostet rund 900.000 Euro. Das Gebäude besteht aus sechs so genannten Raumzellen aus Beton und hat eine Grundfläche von etwa 15 mal 12 Metern. Die Außenfassade ist mit Sandstein befüllten Körben optisch ansprechend verblendet.

MEHR ALS ZEHN GUTE GRÜNDE

KUNDE BEI DEN STADTWERKEN ZU BLEIBEN

Mehr als 97 Prozent der Bürgerinnen und Bürger Neu-Isenburgs haben die richtige Entscheidung getroffen: Die Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH ist weiterhin der unangefochtene Marktführer in der Hugenottenstadt. Auch wenn der Wechsel zu anderen Energieanbietern zurzeit ein Thema zu sein scheint, sprechen mehr als zehn gute Gründe für uns. Das haben vor allem diejenigen gemerkt, die wegen vollmundiger Versprechungen oder vermeintlich günstigerer Preise einen anderen Anbieter ausprobiert haben und enttäuscht wurden. Diese Kunden kommen gerne wieder zu uns zurück, und wir nehmen sie ohne Probleme und ohne bürokratischen Aufwand gerne wieder auf. Was für uns spricht? Bitte lesen Sie selbst ...

IHRE STADTWERKE NEU-ISENBURG BIETEN IHNEN:

1. Eigenständigkeit und Unabhängigkeit von Großkonzernen
2. marktgerechte und transparente Preise
3. faire Zahlungsbedingungen ohne Kautions-, ohne Vorauszahlungen, ohne sonstige Tricks und Hintertürchen
4. umfangreiche kostenlose Energiespartipps
5. persönlichen und freundlichen Kontakt: Unsere Mitarbeiter haben nicht nur eine Stimme, sondern auch ein Gesicht
6. zuverlässigen Service und einen rund um die Uhr und an jedem Tag im Jahr erreichbaren Notdienst
7. Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Straßenbeleuchtung – alles aus einer Hand
8. Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze in der Stadt
9. Investitionen in die Infrastruktur der Stadt
10. höchste Versorgungssicherheit von mehr 99,99 Prozent bei Strom und Gas

IHRE STADTWERKE LEISTEN FÜR SIE EINEN:

11. aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz mit Ökostrom und eigenen Photovoltaik-Anlagen
12. Beitrag zur bezahlbaren Mobilität für jedermann mit Stadtbussen und Anrufsammeltaxi (AST)
13. Beitrag zu Lebensqualität und Freizeit mit Hallenbad und Freibad

UND ZUM SCHLUSS:

14. erwirtschaftete Gewinne bleiben in der Stadt und landen nicht in den Kassen der Großkonzerne und deren Aktionäre und kommen somit letztlich allen Bürgerinnen und Bürgern wieder zugute!

NEUERUNGEN MACHEN WALDSCHWIMMBAD NOCH ATTRAKTIVER

Am 1. Mai begann traditionell der Freibadespaß in Neu-Isenburg. Über die Winterpause ist das Freibad noch attraktiver geworden: Dauerkartenbesitzer können den neuen Seiteneingang am großen Parkplatz nutzen. Nach zwei Jahren Pause ist das Schwimmbad-Kiosk am Haupteingang wieder in Betrieb. Dort können sich die Badegäste mit Eis, Getränken und Süßigkeiten – zusätzlich zur vor Ort bestehenden Gastronomie – versorgen. Damen können sich über erweiterte Sanitäreinrichtungen im Umkleidebereich freuen.



Um 10 Uhr morgens ist die Welt noch in Ordnung. Zur Eröffnung am 1. Mai lockte es wegen des Wetters nur die ganz Hartgesottene zu den Schwimmbecken.

Und die Stadtwerke haben auch an diejenigen Freibadbesucher gedacht, die sich nicht nur im Wasser bewegen wollen: im Bereich der bereits vorhandenen Tischtennisplatten wurde ein zusätzliches Volleyballfeld eingerichtet. Auch 2009 wird es wieder verlängerte Öffnungszeiten geben. Bei schönem Wetter können Freibadbesucher bis 22 Uhr in der Anlage verweilen.

KONTAKT

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

ZENTRALE

Telefon 06102 246-0
Telefax 06102 246-231

NOTDIENSTE

**24 Stunden rund um die Uhr
an 365 Tagen im Jahr**

Strom	246-299
Gas/Wasser	246-399

KOSTENLOSE SERVICE-HOTLINE

0800 5 50 00 88

E-Mail: info@swni.de
Internet: www.swni.de

VERTRIEB & HANDEL

Bereichsleiter	
Hans-Ulrich Kimpel	246-385
Leiter Key-Account	
Klaus Prassl-van Roo	246-220
Vertrieb Erdgas und Wärme	
Simone Bonifer	246-274

ZENTRALE DIENSTE

Bereichsleiter	
Carmen Steinmeyer	246-237

TECHNIK

Bereichsleiter	
Uwe Hildebrandt	246-230
Abteilungsleiter Strom	
Dirk Luckmann	246-321
Abteilungsleiter Gas/Wasser/Wärmeservice und Bäderbetriebe	
Tuncay Dillioglu	246-314
Wärmeservice	
Ralf Warmbold	246-281

PLANUNG TECHNISCHE AUSKUNFT HAUSANSCHLÜSSE

Gas/Wasser	
Michael Nees	246-214
Strom	
Torsten Stiller	246-312

STADTBUS/AST

Andreas Ganster	246-317
AST-Bestellung	246-248

SCHWIMMBAD	246-310
-------------------	---------

Kritik und Anregungen:

Für Fragen oder Hinweise steht Ihnen Harald Fichtner (Redaktion) gerne zur Verfügung.

E-Mail an: info@swni.de oder
Fax an 246-231 genügt.